

zu Gebote stehende, theils noch auf dem mittelalterlichen Lehnswesen beruhende, theils durch geworbene Söldner gebildete Truppenmacht, ähnlich den schon seit geraumer Zeit bestehenden fürstlichen Leibwachen, in stehende Heere umzugestalten.

#### Zustand des Kriegswesens im 16. und 17. Jahrhundert.

Die Veränderungen, welche in dem Zeitraume vom Beginn des 16. bis gegen Ende des 17. Jahrhunderts beim Kriegswesen eintraten, waren theils vorwiegend technischer Natur, insofern sie sich z. B. auf die Bewaffnung oder sonstige Ausrüstung, die Bekleidung, die Verpflegung u. s. w. der Truppen bezogen, theils äußerten sie sich mehr in Bezug auf Organisation und Taktik.

**Älteste, ständige Truppen.** Die geringe, ständige bewaffnete Macht, welche auch in Kursachsen schon vor Einführung des stehenden Heeres existirte, beschränkte sich auf die fürstlichen Leibwachen zu Pferd und zu Fuß, sowie auf einige unbedeutende Besatzungstruppen theils in den früher öfter wechselnden Residenzen des Hofes (sog. aula ambulatoria), theils in einigen besetzten Orten des Landes, wie Dresden, Pleißenburg bei Leipzig, Königstein, Sonnenstein, Stolpen, später Wittenberg, Torgau, Senftenberg u. a. m. Indes unterhielten auch schon die früheren sächsischen Herzöge ständig einige wohlversuchte Offiziere namentlich als Kriegsbaumeister (Ingenieure).

**Fürstliche Leibwachen.** Die Leibwache der sächsischen Fürsten bestand theils aus Reitern, theils aus Bewaffneten zu Fuß. Erstere waren zur Begleitung der Fürsten auf ihren Kriegszügen u. s. w., letztere zur Bewachung der fürstlichen Residenzen bestimmt. Die Zeit der Errichtung der sächsischen Leibwache zu Pferd (der nachmaligen Garde du corps) ist nicht zu ermitteln. Im Mittelalter sollen deren Mannschaften den Namen „Kreuzritter“ geführt haben. Als gewiß darf jedoch angenommen werden, daß dasjenige Korps, welches im J. 1620 den Namen „Hoffahne“ führte, schon zur Zeit des Kurfürsten Moritz bestanden hat, und damals aus dem Hofgesinde gebildet war. Unter Kurfürst August soll die Hoffahne 500 Mann stark gewesen sein.

Im J. 1631 hieß die berittene Leibwache „Leib-Kompagnie Einspänniger“ (Einspännige nannte man damals solche Edelleute, welche sich zu Leistung von Kriegsdiensten ohne Begleitung berittener Knechte einfanden); 1635 „Erste und Zweite Leib-Kompagnie“; 1644 „Leib-Eskadron Einspänniger“; 1645 zum zweiten Male „Leib-Kompagnie Einspänniger“. Im J. 1671 erhielt diese Leibwache, welche damals aus 1 Kompagnie Einspänniger, 1 Kompagnie Kroaten und 1 Kompagnie Dragoner bestand, den Namen: „Deutsche Leibgarde zu Roß“, der nach erheblicher Reduktion der Truppe 1681 in „Leibtrabantengarde zu Pferd“ umgewandelt ward. Die Stärke dieses Korps war im Laufe der Zeiten vielfachen Schwankungen unterworfen. Als erster Chef desselben wird in ältern Ranglisten Rittmeister Krafft von Bodenhausen (1620—1624) genannt.